

Seeungeheuer & Seeschlangen der Mythologie und Sagen

Abzu (akkadischen- auch Apsu) -

ist ein Wassergott der sumerischen und somit auch der akkadischen, babylonischen und assyrischen Mythologie. Abzu ist die göttliche Personifizierung des sich unter der Erde befindlichen Süßwasserozeans. Seine Wohnstatt trug seinen Namen, liegt tief unter der Erde und war laut Mythos die Quelle allen Süßwassers die im Verborgenen lag.

Nach der akkadischen Mythologie war Abzu der Gemahl und Gegenpart der Meeressgöttin Tiamat, die den Salzwasserozean symbolisiert. Zusammen bildeten sie den Urozean aus Süß- und Salzwasser. Somit war er einer der alten Götter, die durch die Erhebung Enkis (Herr der Erde), von einer jüngeren Generation Götter gestürzt und getötet wurde. Aus den toten Körpern wurde der Himmel geschaffen, was zur Erschaffung der Welt und auch der Menschen führte. Enkis Tempel in Eridu war Eapus, das „Haus des Ozeans“.

Im Enûma elîsch, dem babylonischen Schöpfungs-Mythos sind Abzu („der Uranfängliche“) und Tiamat („die sie alle gebar“) die ersten Daseinsformen, lange vor der Schöpfung. Sie zeugten gemeinsam mehrere Götter, unter anderem auch Lachum und Lachamu, über die außer den Namen nichts bekannt ist. Später jedoch werden Abzu und Tiamat von den jungen Göttergenerationen gestört und Abzu will sie deshalb vernichten. Sein Berater und Begleiter Mummu unterstützt ihn dabei und regt einen Plan zur Tötung der anderen Götter an. Der Enki, der Herr der Erde belauscht die beiden jedoch und lässt Abzu durch einen Zauber in tiefen Schlaf versinken. Danach tötet er ihn, nimmt Mummu gefangen und beansprucht die Wohnstatt von Abzu für sich. Er wird nun der Herr über das Süßwasser. Tiamat schwört Rache und startet einen Rachezug gegen die Götter.



Addanc (oder auch Afanc Addane, Adanc, Avanc, Abhac und Abac) -

ist ein Seeungeheuer, welches ursprünglich aus der walisischen Mythologie stammt, jedoch auch im keltischen und britischen Volkstum bekannt war.



Bahamut -

ist ein wundersamer Fisch aus der arabischen Legende, dieser schwimmt in grundlosen Gewässern und trägt die Säulen der Welt auf sich. Der Mythos von Bahamut geht zurück auf dem sagenhaften Urzeitmonster Behemot das im Buch Ijob (auch Hiob) im Alten Testament (Bibel) erwähnt wird.



Bessie -

ist ein Seeungeheuer, eine ca. 13 Meter lange, schlangenähnlichen Kreatur von grauer Farbe, das angeblich im Eriesee (engl. Lake Erie - der südlichste und viertgrößte der fünf Großen Seen Nordamerikas) leben soll. Bessie wurde angeblich 1817 das erste Mal gesichtet.



Cadborosaurus willsi (auch Caddy oder bei den Indianern als Hiachuckaluck bekannt)-
ist ein Seeungeheuer, das an der nordamerikanischen Pazifikküste beheimatet sein soll.



Champ (indianisch: Chaousarou) -

ist die Bezeichnung eines angeblich im Champlainsee (englisch - „Lake Champlain“) dem sechst größte Binnengewässer der Vereinigten Staaten beheimatet sein soll. Das Seeungeheuer soll ca. 6 Meter lang sein und einen Plesiosaurier ähneln. Die erste bekannte Sichtung stammt aus dem Jahre 1609. Seither gab es etwa 300 angebliche weitere Sichtungen.



Charybdis -

war ein gestaltloses Meeresungeheuer aus der altgriechischen Mythologie, das gemeinsam mit Skylla einem Mischwesen in der Straße von Messina lebte. Es wird meist als eine Art Mund im Wasser, manchmal auch nur als gigantischer Wassersog dargestellt. Charybdis war laut Mythos eine Tochter von Poseidon (dem Meeresgott) und Gaia (die Erde in Göttergestalt), und war für die Überflutung von Land zuständig. Zeus (der Göttervater) verwandelte sie in ein Monster.



Igopogo (oder auch Kempenfelt Kelly im nordöstlichen Teil des Sees genannt)-

Ist eine Seeungeheuer, das im Lake Simcoe (See im südlichen Teil der kanadischen Provinz Ontario) leben soll. Igopogo trägt laut Beschreibung einen hundeartigen Kopf auf einen angeblich ofenrohrähnlichen Hals. Das Ungeheuer soll zwischen 3,50 und 6 Metern lang sein.



Kraken -

Diese sind in der norwegischen Mythologie und in Seefahrerlegenden Tintenfisch ähnliche Wesen von gigantischem Ausmaß, welche Schiffe angreifen und in die Tiefe ziehen.



Leviathan (Bedeutet in hebr. "der sich Windende") -

war ein Seeungeheuer der jüdisch-christlichen Mythologie. Es soll in seiner Gestalt einer Schlange oder eines Drachen gleichen.



Manipogo -

ist ein Seeungeheuer, das angeblich im Manitobasee (engl. Lake Manitoba, einer der größten Seen Kanadas) leben soll.



Mhorag (auch Morag oder Maggie genannt, gälisch "Geist des Sees") -

ist ein Seeungeheuer, das angeblich im Loch Morar, einem See an der Westküste des schottischen Hochlandes, leben soll. Es soll Ähnlichkeiten mit Nessi, dem Ungeheuer von Loch Ness aufweisen und aussehen wie ein 6-9 Meter langer Plesiosaurier mit Höckern.



Nahuelito (auch "Der patagonische Plesiosaurier genannt") -

ist ein Seeungeheuer, das angeblich im Nahuel-Huapi-See (spanisch- "Lago Nahuel Huapi"), in Argentinien leben soll. Es wird beschrieben als ein Reptil von 4,50 bis 6 Metern, mit krokodilähnlichen Körper und einen schwanhaftem Hals, so das viele für eine Art Plesiosaurier halten.



Ogopogo (auch Naitaka, was so viel wie "Seeschlange" bedeutet) -

ist ein Seeungeheuer, das angeblich im Lake Okanagan (schmaler Binnensee im kanadischen British Columbia) leben soll. Schon die indianischen Ureinwohner sollen vor der Ankunft der Weißen vor einem "großen Tier" in diesem See Angst gehabt haben und bei der Überfahrt immer ein paar lebende Hühner dabei gehabt haben, um diese gegebenenfalls der Seeschlange zu opfern. Doch es gibt auch hier bis heute keine stichhaltigen Indizien für dessen Existenz. Eine angebliche Sichtung des Ogopogos von einem Weißen gab es im Jahr 1937. Laut Erzählungen soll das Ogopogo ein längliches, zwischen 3-14m langes Tier mit dunkelgrüner bis bräunlich-schwarzer Haut sein. Sein schafsähnlicher Kopf soll eine wallende Haarmähne besitzen. Ab und an wird auch von vorhandenen Höckern und einem gespaltene Schwanz berichtet.



Selma -

ein schlangenähnliches Seeungeheuer, das im norwegischen See Seljordsvatn leben soll. Selma soll einen pferde- oder krokodilähnlichem Kopf haben, zwischen 4 und 50 Meter lang sein und von pechschwarzer Farbe sein. Es wird auch von einem Paar Vorderflossen und von ein bis zwei Buckeln gesprochen. Die erste Sichtung soll im Jahr 1750 stattgefunden haben. 1977 soll der schwedische Kryptozoologe Jan- Ove Sundberg mit einem Sonar auf dem Seljordsvatn aufgenommen haben, wie sich in einer Tiefe von etwa 18 Metern etwas unter seinem Boot bewegte. Wenige Tage später nahm das Sonar drei Objekte auf, die parallel zueinander schwammen. Am 15. Juli 2003 filmte ein Mann dort zwei vermeintliche Seeschlangen.



Skylla (auch Scylla oder Szylla) -

war ein Meeresungeheuer aus der altgriechisch Mythologie, mit dem Oberkörper einer jungen Frau und einem Unterleib, der aus sechs Hunden und zwölf Hundefüße bestanden haben soll.



Storsjöodjuret ("das Untier des Storsjön") -

ist ein Seeungeheuer das im Storsjön, dem fünftgrößte See Schwedens, leben soll. Die erste Erwähnung des Tieres erfolgte in einer folkloristischen Erzählung eines schwedischen Statthalter oder Stellvertreter von 1635. Jedoch erst nach dem Jahr 1890 erregte das Seeungeheuer die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Ab diesem Zeitpunkt kam es dann zu mehreren 'angeblichen' Sichtungen. Eine Gruppe von Anwohnern des Sees wollte das Tier fangen und hatte dafür auch die Unterstützung des schwedischen Königs Oskar II (Oskar Friedrich Bernadotte, * 21.1.1829 in Stpckholm; † 8.12.1907 in Stockholm – König von Schweden von 1872-1907 und König von Norwegen 1872-1905, Herzog von Östergötland). Der Versuch misslang, und seit der Zeit kam es zu hunderten von angeblichen Sichtungen. Bis heute liegt allerdings kein Hinweis auf die reale Existenz des Seeungeheuers vor.



Tannin (hebräisch "Drache") -

Tannin war der urzeitliche Drache, der wie Leviathan im Meer lebt und von Jahwe (auch Jehovah oder JHWH, genannt) zerschmettert wurde.



Tiamat (auch Ghanna oder Omoroca, genannt) -

war die Wasserschlange und Urgöttin in der babylonischen Mythologie. Sie ist die Verkörperung des Salzwassers und bildet den Gegenpart zu ihrem Gemahl Apzu, der Verkörperung des Süßwassers. Die beiden gehörten zur ersten Generationen von Göttern.



Umibōzu -

ist ein Geist aus der japanischen Folklore. Der Umibōzu soll im Ozean lebt und das Schiff eines jeden Seemanns zum Kentern bringt, der es wagt, mit ihm zu reden. Der Name dieses Geistes, welcher das Schriftzeichen für die „See“ (*umi*) mit dem der buddhistischen Mönche (*bōzu*) kombiniert, bezieht sich möglicherweise darauf, dass dem Umibōzu nachgesagt wird, einen großen runden Kopf, ähnlich dem geschorenen Kopf der buddhistischen Mönche, zu haben. In anderen Fällen werden sie als gewaltige japanische Schreckgespenster beschrieben, die Schiffbrüchigen und Fischern erscheinen. Meistens wird berichtet, dass er einen grauen, wolkenartigen Torso (Körper ohne Gliedmaßen) und schlangenartige Gliedmaße hätte.



Ungeheuer von Loch Ness -

Nessie genannt, soll ein Tier oder zu eine Gruppe von Tieren gehören, die in Loch Ness, einem See in Schottland in der Nähe der Stadt Inverness, leben. Nessie wird meist als Seeschlange bezeichnet. Beschrieben wird das Tier mit einer Länge bis zu 20 Metern. Die meisten Wissenschaftler und sonstige Experten finden die aktuellen Beweise für die Existenz von Nessie als höchst unglaubwürdig und erklären sich solche Berichte als Falschmeldungen oder Fehlbestimmungen von gewöhnlichen Tieren. Regional ist der Mythos um Nessie jedoch zu

einer der wichtigsten Einnahmequelle geworden, da der See heute eines der Hauptziele für den Schottland – Tourismus ist.

Im Jahr 1527 erblickte Duncan Campbell am Ufer des Loch Ness ein schreckliches Ungeheuer. Davor gab es auch schon einige Sichtungen. Aus einer Chronik des 16. Jahrhundert zufolge, stieg ein riesiges Tier aus dem Loch Ness und erschlug drei Männer. Um das Jahr 1650 berichtet der englische Chronist Richard Franck, der berühmte Loch Ness sei wegen seiner "schwimmenden Inseln" bekannt.

Es gab auch noch weitere Sichtungen, und zwar unter anderem 1872 und 1903, doch berühmt wurde das Wesen Nessie erst am 2. Mai 1933, als erstmals regionale Zeitungen von der Sichtung eines Ungeheuers berichteten.

Londoner Zeitungen sendeten darauf Reporter nach Schottland und ein Zirkus bot sogar eine Summe von 20.000 Pfund für das Einfangen des Monsters. Im selben Jahr beschrieb A.H. Palmer, der Nessie angeblich am 11.

August 1933 um sieben Uhr auf dem See beobachtete, die Kreatur hätte ihren Kopf, den sie von vorne sahen, niedrig im Wasser. Der Mund von Nessie, der eine Länge von zwischen zwölf und achtzehn Zoll hätte, öffnete und schloss sich; seine maximale Mundöffnung wurde auf ungefähr sechs Zoll geschätzt. Der Chirurg R.K. Wilson weckte mit einem geschossen Foto am 19. April 1934 erneut die Gerüchte um Nessie. Es schien ein großes Tier mit einem langen Hals zu zeigen, welches durch das Wasser gleitet. Marmaduke Wetherell, beanspruchte für sich am 12. März 1994, beanspruchte das Foto gefälscht zu haben, nachdem er von der Zeitung Daily Mail angestellt wurde, Nessie zu jagen (das Foto wurde damals als „endgültiger Beweis“ gedruckt). Wetherell gab auch an, dass Wilson das Foto nicht aufgenommen hat und dessen Name einfach nur benutzt wurde, um die Glaubwürdigkeit des Fotos zu erhöhen. 1993 hat ein anderer Mann auch schon für sich beansprucht, in eine solche Fälschung verwickelt gewesen zu sein.

Der ehemalige Soldat Frank Searle, beschäftigte sich zunächst im Juni 1969 am Loch Ness in ernsthafter Weise mit der Suche nach Nessie. In seinen späteren Jahren, in denen er ein Hausboot und eine „Monster-Exhibition“ bei Lower Foyers betrieb, legte er häufiger eher zweifelhafte Beweise für die Existenz von Nessie vor. 1985 verschwand Searle vorübergehend dann von der Bildfläche. Ab dem Jahr 1986 lebte der 1998 durch einen Schlaganfall gelähmte, unverheiratet Searle allein mit seinen Katzen bis zu seinem Tod am 26. März 2005 in Fleetwood, Lancashire.

Im Jahr 1972 machte eine vom dem amerikanischen Patentrichter Robert Rines geleitete Gruppe, einige Unterwasserfotos. Eines war ein ungenaues Bild, von vielleicht einer Flosse. Auf dieses Foto hin verkündete der Fotograf Sir Peter Scott im Jahr 1975, dass der wissenschaftliche Name des Monsters „Nessiteras rhombopteryx“ lauten würde.

Am 28. Mai 2007 wurde dann durch Gordon Holmes aus Yorkshire ein neues Video mit einem vermeintlichen Ungeheuers von Loch Ness präsentiert. Darauf zu sehen ist ein etwa zehn Kilometer pro Stunde schnelles und circa 15 Meter langes, aalähnliches Objekt oder Wesen. Die Qualität des Videos gilt als sehr gut. Eine Fälschung des Videos wird derzeit als sehr unwahrscheinlich ausgeschlossen. Das Material ist der Prüfung unterzogen und eine Untersuchung läuft.

Der Mythos Nessie wurde auch schon sehr oft verfilmt:

- ~ 1959 Das Ungeheuer von Loch Ness
- ~ 1981 The Loch Ness Horror
- ~ 1996 Nessie - Das Geheimnis von Loch Ness
- ~ 2001 Loch Ness - Die Brut aus der Tiefe (original: *Beneath Loch Ness*)
- ~ 2003 Incident at Loch Ness
- ~ 2007 Mein Freund, der Wasserdrache
(Der Film beschäftigt sich mit der Entstehung der Legende von Nessie)